

der allgemein geachtete Aristides zu bestimmen. Dieser Schatz, das glückliche Loos Griechenlands genannt, wurde zu Delphi niedergelegt.

Aristides verwaltete die ihm übertragenen Aemter so tren und gewissenhaft, daß er in der größten Armuth starb. Der Staat übernahm nicht nur, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, die Kosten des öffentlichen Begräbnisses, sondern sorgte auch für seine Familie dadurch, daß er derselben jährlich eine nicht unbedeutende Summe aussetzte. So machte er das dem Aristides durch seine Verbannung angethane Unrecht einigermaßen wieder gut und brachte dem Verdienste seine Kronen.

26.

Pausanias.

(480 v. Chr.)

Pausanias, dessen Jugendgeschichte nur wenig bekannt ist, hatte als der Sohn des spartanischen Königs Kleombrotus das nächste Recht zur Krone. Das Ansehen, welches ihm seine Geburt verlieh, vergrößerte sich noch durch seine glänzenden Eigenschaften. Er wurde deshalb fast einstimmig zum Vormund des Plistarch erklärt, dessen großer Vater den Heldentod für's Vaterland gestorben war.

Bei der Abwesenheit des einen Königs, Eurypides, der im Kampfe bei Salamis für Griechenlands Freiheit focht, übertrug man ihm die Regentschaft, und da die Spartaner sahen, daß er das Ruder des Staates mit sicherer und kräftiger Hand lenkte, so wurde er bald darauf selbst König.

Dieser Mann hat sich vorzüglich dadurch einen bleibenden Ruhm erworben, daß er Griechenland, welches in der größten Gefahr schwebte, eine persische Provinz zu werden, mit befreien half.

Obgleich die Spartaner sich früher um das allgemeine Wohl Griechenlands wenig verdient machten, so gehört doch Pausanias zu denjenigen, die wir hiervon ausnehmen müssen, und er stünde gewiß eben so flecken- und makellos da, als sein Neffe Leonidas, wenn er bei seinen hohen Kriegstugenden nicht